



#honkforhope
Sonntag, 10. Mai 2020

City Tours GmbH | Rosaliagasse 19/6, A-1120 Wien | Geschäftsführer: Alexander Ehrlich

Internationale Petition von Busunternehmen, Busvermittlern, Busverbänden & Busreiseveranstaltern in Europa

Europa und die ganze Welt durchleben derzeit eine Krise von historischer Dimension. Das **Busgewerbe ist besonders schlimm betroffen** – genauso wie beispielsweise die Fluglinien, die derzeit viel Medienpräsenz haben. Im Vergleich zu den Fluggesellschaften ist unsere Branche jedoch in kleineren Einheiten strukturiert, und weniger international vernetzt. Deshalb sind wir nicht so sichtbar wie andere, obwohl ebenso viele Jobs und Existenzen auf dem Spiel stehen. Wir haben daher eine pan-europäische Kooperation von Busunternehmen, Busvermittlern, Busreiseveranstaltern und Busverbänden aus vielen verschiedenen Ländern der Europäischen Union und darüber hinaus unter dem Namen **#honkforhope** ins Leben gerufen. Dieses Netzwerk wächst von Tag zu Tag, aber das Bild bleibt immer dasselbe: die **Busunternehmen brauchen** mehr öffentliche **Aufmerksamkeit und Hilfe**, als sie derzeit bekommen. **Sie sind in akuter Gefahr, und die derzeit verfügbaren Staatshilfen reichen nicht aus, um ihr Überleben sicherzustellen.** Vor diesem Hintergrund erklären wir:

- 1) Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung haben Vorrang. Wir unterstützen voll und ganz die nationalen und gesamteuropäischen Maßnahmen gegen die Verbreitung von COVID-19.
- 2) Wir sind uns dessen bewusst, dass wir Verantwortung sowohl gegenüber unseren Passagieren, als auch gegenüber unseren Lenkern tragen. Es versteht sich von selbst, dass wir beiden den höchstmöglichen hygienischen Sicherheitsstandard bieten wollen.

Wir möchten jedoch Folgendes öffentlich festhalten:

- A) Der **Busreiseverkehr ist der erste Wirtschaftssektor**, der von der Krise erfasst wurde. Bereits im Dezember 2019 begann eine Welle von Stornierungen asiatischer Kunden. Und **wir werden unter den letzten Branchen sein**, die zu ihrer beruflichen Normalität zurückkehren können – im Sinne von offenen Grenzen, und internationaler Reisefreiheit in großen Personengruppen, die nahe beisammensitzen.
- B) Im Gegensatz zu anderen Branchen mussten Busunternehmen und Busreiseveranstalter in vielen Fällen bereits erhaltene Anzahlungen an Kunden zurückzahlen. Wir haben dadurch nicht nur unser laufendes Geschäft verloren, sondern auch Umsätze aus der Zeit vor Corona. Ebenso haben wir vielfach Anzahlungen, die wir bereits an Hotels, Restaurants und andere touristische Dienstleister geleistet hatten, ohne Rückerstattung verloren. Und unsere Mitarbeiter für die Rückabwicklung aller Geschäfte bezahlt, statt für das Verkaufen. **Wir sind finanziell zwischen die Mühlen geraten.**
- C) Die in manchen Ländern bereits existierenden staatlichen Hilfsprogramme sind großartig, aber sie lösen unser Problem nicht. Ein staatlich besicherter **Kredit**, den wir später zurückzahlen müssen, **verschiebt nur das Problem**. Wir können das verlorene Geschäft nicht nachholen, denn auch nach der Krise kann ein Bus nicht 60 Tage pro Monat rollen.
- D) Das **bedroht** nicht nur das **Überleben** einiger Betriebe, sondern **unserer gesamten Branche**. Einer Branche, die in großen Teilen aus generationenalten Familienbetrieben besteht, in denen es nicht nur darum geht, einen Job zu verlieren, sondern ein Lebenswerk.
- E) Wir sind ein wichtiger Bestandteil der europäischen Wirtschaft. Wir befördern Millionen von Touristen – viele von ihnen von außerhalb der EU – kreuz und quer durch den Kontinent, wo sie dann Geld in Hotels, Restaurants, Geschäften, Museen, Events, Messen und Kongressen ausgeben. Der Wegfall unserer Branche würde einen **Dominoeffekt auf die Volkswirtschaften Europas** ausüben.
- F) Laut einer aktuellen Umfrage des deutschen Busunternehmerverbandes BDO unter seinen Mitgliedern können 90% von ihnen **wirtschaftlich nur noch einige Wochen überleben**. In anderen Ländern ist die Situation nicht viel anders; beziehungsweise sogar schlimmer.

- G) Auch wenn die Beschränkungen sofort aufgehoben würden, könnten wir nicht einfach die Türe öffnen und etwas verdienen, wie es ein Handelsbetrieb kann. Wir werden Zeit brauchen, um unsere Reiseziele auszuwählen, Reiseabläufe zu organisieren, touristische Dienstleistungen zu buchen, die Reisen in Katalogen und Webseiten zu bewerben, unsere Kunden zu beraten, die Produkte zu verkaufen und alle nötigen Dokumente auszustellen.
- H) Wir können dieses „Hochfahren“ derzeit nicht einmal vorbereiten, denn wir wissen nicht, zu welchem Zeitpunkt Reisen wieder erlaubt sein wird, und wohin. **Wir haben keinerlei Perspektive oder Fahrplan** für eine Wiederaufnahme unserer Arbeit, und über eventuell nötige Beschränkungen oder Bedingungen. Wir wissen noch nicht einmal, ob Reisen wie früher jemals wieder möglich sein werden. Dementsprechend können wir keine sinnvolle Finanzplanung betreiben.
- I) Viele von uns – selbst die gesündesten Unternehmen – überlegen eine geordnete Liquidation und Schließung ihrer Betriebe solange es noch geht, um keine Insolvenz zu riskieren. Das aber gefährdet viele Arbeitsplätze: die unserer Lenker, unserer Techniker, unserer Büromitarbeiter. **Hunderttausende Jobs in Europa stehen auf dem Spiel.**

DESHALB BITTEN WIR DIE POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER EUROPAS UM HILFE.
 Durch passgenaue Maßnahmen für unsere besonders schwierige Lage. Im Interesse der europäischen Wirtschaft, unserer Mitarbeiter und unserer Passagiere.
UNSERE FORDERUNGEN IN DEUTSCHLAND

Wir fordern zum Erhalt unserer Branche

1) **Öffnen Sie den Reiseverkehr.**

Für das Überleben des Tourismus brauchen wir die komplette Freigabe ab 28.05. Fahrgäste tragen zur Eindämmung der Ansteckung MNS Masken innerhalb des Busses. Bustoiletten werden nicht benutzt. Zustieg und Ausstieg erfolgt geordnet und unter Einweisung des Buspersonals. Die Hände werden beim Zustieg desinfiziert. Nach jeder Reise wird der Innenraum des Busses desinfiziert, insbesondere Armlehnen, Haltegriffe und Kopfstützen. Zahlreiche Länder haben ihre Beschränkungen bereits gelockert, auch in Massenverkehrsmitteln und im Tourismus.

2) **Entschädigen Sie uns für den Ausfall**

Seit dem 13.03. erlitten wir insgesamt 76 Ausfalltage, sofern am 28.5. der Reiseverkehr wieder uneingeschränkt aufgenommen werden kann. Bei ca. 20.000 Reisebussen in Deutschland und einem Stehgeld von EUR 300,00 ergibt dies einen Finanzbedarf von 456 Millionen Euro.

3) **Sichern Sie unsere Liquidität**

Betriebe werden auch in der Phase des Anlaufens vom Tourismus Liquiditätsengpässe haben. Hierzu brauchen Betriebe, die bis zum 13.03.2020 gegründet worden sind, Zugang zu KfW Krediten mit 100% Risikofreistellung. Grundlage sollte der Gesamtumsatz der letzten 3 Monate sein. Später gegründeten Betrieben wird durch eine seriöse Schätzung auf Basis der Betriebsgröße geholfen. Die Genehmigung und Auszahlung der Kredite erfolgen unbürokratisch. Die Bearbeitungsdauer von Antragstellung bis Auszahlung beträgt maximal 15 Kalendertage. Zur Auszahlung werden Banken durch den Staat verpflichtet. Nur so haben Betriebe Planungssicherheit.

Wir vertrauen darauf, dass Sie, als unsere Vertreter in der Regierung, uns nicht übersehen, und dass Sie uns in einer Weise helfen, die uns die Pandemie wirtschaftlich durchstehen lässt. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Mag. Alexander Ehrlich
 GF City Tours Gruppe
 europe-buses.com

Joachim Jumpertz
 GF Mietomnibusse GmbH
 matchbus.tours

Andreas Bering
 GF OVZ Heidelberg GmbH
 ovz.de